Lecha Caunty Patriot.

Allentaun, Pa., 3. Juli, 1866.

Union Ernennung für Gouvernör:

Maj. General J. W. Geary,

von Cumberland Caunty.

Wahl: Dienstag, 9. October 1866.

Unterschreibet für den Lecha Patriot.

Zirkulirt die rechten Documenten!

Die Union-Parthei steht noch immer bei den alten Sternen und Streifen!

Die Union soll und muß erhalten werden!

Hochverräther gehören, nach den Worten von President Johnson bestraft zu werden!

Diejenigen die Geld zusammen geschossen haben, Um Lincoln zu ermorden, sollten die Regierung nie wieder in die Hände bekommen!

Hurrah für General Geary!

Daß wir wieder einen sehr wichtigen Wahlkampf vor uns haben, ist eine Gewißheit die keinem Lesenden unbekannt ist—und eben so gewiß ist es, daß die große, ehrliche und unentbehrliche Union Parthei den Sieg mit einer überwältigenden Mehrheit davon tragen wird, wenn das Volk die nöthige Information bekommt. — Und daß es dies wird und Gen. Geary als nächster Gouvernör für diesen Staat erwählen muß, wenn unsere Union für unsere Nachkommen erhalten, und unsere Grünbacks und Banden nicht repudiirt oder werthlos gemacht, und wir den gewünschten Tariff haben sollen, dies ist so klar wie die helle Sonne am Mittage. Wir sollten uns daher unverzüglich auf die rechte Weise organisiren, und so sollten auch schickliche Documente angeschafft werden — aber vor allem Anderen

Unterschreibe man für den „Patriot," denn darin sollen alle politische Angelegenheiten pünktlich und wahrheits-getreu mitgetheilt werden. Wir sind willig denselben an dem so sehr geringen Preis von 40 Cents — etwa was das Papier kostet—an Unterschreiber von nun an bis zur Wahl zu versenden, und in der nämlichen Proportion, so wie die Zeit verstreicht. Da wo man Clubs aufmacht, so daß [illegible] unter einer Addresse gehen können, da wird noch in einen bedeutenden Nachlaß eingewilligt. Natürlich sind dies die Vorausbezahlungs-Preiße — und Alle wahre Union-Freunde die das Wohl ihrer Nachkommen und des Landes am Herzen haben, sollten unverzüglich an die Arbeit gehen, und uns so viele Unterschreiber bis zur Wahl, und auch weiter hinaus, einsenden, als nur möglich ist.

Die Ansprüche von Hiester Clymer.

Zwei Candidaten sind jetzt vor dem Volke von Pennsylvanien für das wichtige Amt des Gouverneurs der Republik, sagt ein Wechselblatt. Einer derselben ist General-Major John W. Geary, dessen Name gleichbedeutend ist mit richtiger Staatskunst und glänzenden Militärruhm. Ihm gegenüber steht Hiester Clymer, ein Mann vom bösartigsten Copperhead-Naturell, ein Trabant von James Buchanan, ein Lobredner des Jeff. Davis, John C. Breckinridge, Vallandigham, Reeds und anderer Männer von gleichem Schlage. Es bedarf keines politischen Philosophen, um seine Urkunde aufzuspüren. Sie ist deutlich und unverkennbar, wie die Geschichte der Faktion, welcher er angehört. Wenn er während der letzten vier Jahre der besondere Freund irgend Jemandes gewesen ist, so war er der Freund der Männer, welche den Versuch machten, die Regierung zu stürzen. Sicherlich verdammte er den Krieg und sagte im Wesentlichen öfters, daß er durch nördliche Agitatoren zu Wege gebracht worden sei. So weit unsere Kenntniß reicht, that er nichts, um Männer zur Vertheidigung des Lebens der Nation ins Feld zu stellen. Im Gegentheil, indem er den Zweck verdächtigte, für welchen der Krieg geführt wurde, und die Männer welche ihn führten, (denn wenn der Krieg unheilig und ungerecht war, so mußten die Männer, welche seine Schlachten schlugen, der größten Verbrechen schuldig sein,) muß er gedacht haben, daß Diejenigen Recht hatten, welche in Waffen gegen die Regierung auftraten. Wer kann eine einzige von Herrn Clymer jemals gehaltene öffentliche Rede aufweisen, in welcher er die Meinung aussprach, daß der Süden Unrecht hatte, und daß die Führer des Krieges auf südlicher Seite des Hochverraths schuldig waren? Wie kann mit einer solchen gegen ihn zeugenden Urkunde, beansprucht werden, daß er zu dem Gouverneurs-Amte erwählt werden sollte? Wie kann es Jemand wagen, ihn den Soldatenfreund zu nennen? War der Krieg unrecht, so muß eins von zwei Dingen wahr sein;

☞ Entweder wußten die Soldaten nicht wofür sie fochten, oder sie waren der schwersten Verbrechen schuldig! ☜

Die demokratische Parthei in 1864 sagte, „der Krieg sei ein Fehlschlag." Was meinte sie damit? Meinte sie etwa, daß achtzehn und eine halbe Millionen nördlichen Volkes nicht acht Millionen des südlichen Volkes zwingen könnten, den Gesetzen zu gehorchen? Meinte sie, daß die elf Staaten, welche die Confoederation ausmachten, „in Frieden hingehen" sollten? Meinte sie, daß die von dem Süden gegen die Regierung begangenen ungeheuren Verbrechen unbestraft bleiben sollten? Oder meinte sie die Soldaten als Feiglinge zu brandmarken, oder wollte sie ihnen sagen, daß zwei „Rebellen" mehr als ein Mätch für fünf „Yankees" wären? Daß Herrn Clymer's Parthei die Soldaten der Union verachtete, läßt sich auf das Klarste beweisen. Sie beehrte sie mit solchen Beinamen wie „Lincoln Miethlinge," „Söldlinge," „Janitscharen," &c. Sie verweigerte ihnen das Recht zu stimmen, und sie stimmte gegen die Abänderung zu der Staats-Constitution, welche ihnen das Stimmrecht im Felde gewährte. Bedürfte es noch irgend eines anderen Beweises, um die Kette ihrer Schuld in dieser Hinsicht zu vervollständigen, so kann er in der Thatsache gefunden werden, daß, als unsere Gefangenen, die man so brutal gemißhandelt und beinahe hatte verhungern lassen, aus jenen Höllen der Verdammniß—den südlichen Gefängnissen — erlöst und Gegenstände des innigen Mitleids und Mitgefühls für jedes loyale Herz waren, kein Demokrat, weder in öffentlichen Blättern, noch von der Rednerbühne, gegen diese grausamen und unmenschlichen Schandthaten protestirte. Soll Herr Clymer für seine Dienste belohnt werden, so sind auch Jefferson Davis u. General Lee würdig, als die höchsten Muster eines reinen Patriotismus betrachtet zu werden. Herr Clymer hat sich in seinem Glanze gezeigt. Er muß nun dabei verharren. Wir warnen das Volk dieses Staates vor der uns jetzt drohenden Gefahr. Jeder Mann, der ein Freund der Ehre und Industrie seines Landes ist, und Verrath verabscheut, gebe seine Stimme ab gegen Herrn Clymer und für General Geary.

Sparsam geworden—Hm!

Wir finden in den Copperhead-Zeitungen Artikel, sich beklagend, daß Gouv Curtin gedenkt eine Extra Sitzung der Gesetzgebung zu berufen, um über das Constitutions-Amendment, passirt durch beide Häuser des Congresses, sich zu berathschlagen—und behaupten daß dies $200,000 koste. Was die genauen Kosten sein werden dies ist noch unbewußt und kehren uns auch nicht daran — aber wenn wir ferner eine Union haben wollen, so muß dieselbe doch sicher wieder Reconstruktirt werden, und je bälder je besser—und daher sehen wir gedachte Sitzung der Gesetzgebung, als in ihrem Platze, wichtig und nothwendig, an. Sonderbar ist es aber doch, nun die Copperheads von hohen Kosten reden zu hören. Hätten sie nicht gesucht die Union zu stürzen, so wäre ja doch auch keine solche Sitzung nothwendig. Und weiter—sie von Sparsamkeit reden, und vorgeben Freunde der Taxbezahler zu sein! Ist das nicht sonderbar? Die Mehrzahl der Taxbezahler wissen aber noch zu gut, daß die nämliche Copperhead-Parthei den Staat Pennsylvanien in $42,000,000 00 Schulden gestürzt hat, wofür die Taxbezahler schändlich für eine lange Reihe von Jahren taxirt worden sind, und wäre es nicht des Himmels Willen gewesen, daß die Regierung in die Hände der Union Parthei übergangen wäre, so kann man sicher darauf rechnen, daß unsere Staatsschuld diesen Tag nicht weniger als 80 Millionen sein würde. Dank der Vorsehung für diesen Wechsel! Und nun kommen sie gekrochen und beklagen sich scheinheiliger Weise über Kosten, die sie noch unwidersprechlich selbst verursacht — ja sprechen von 200 tausend Thaler, wo sie selbst den Staat wie oben gedacht um 42 Millionen geraubt haben. O ihr niederträchtige Heuchler!

☞Davon daß eine sparsame Union Regierung den Staatstax [illegible] abgeschafft hat, ja davon, sagen aber diese Heuchler und Spitzbuben auch kein Wort, aber sie können sich darauf verlassen daß die Taxbezahler mit der ganzen obigen Geschichte bekannt sind, ihr eigen Interesse einsehen, welches ist die Union Parthei zu unterstützen—und daß eine große Mehrheit davon, wenigstens die klugen, dies auch bei allen künftigen Wahlen thun werden.

Das Neger-Stimmrecht.

Die Copperheads und Circleritter, die Geld zusammen gelegt um President Harrison, President Taylor und President Lincoln zu ermorden, sind immer noch an dem Versuch auf dem Rücken der Neger in die Aemter zu reiten. Sie schreien Neger-Gleichheit; Neger-Jurhleute und Neger-Richter, und dies ist alles was sie auch haben—Grundsätze hat die Copperhead-Parthei gar keine mehr — nur mit dem Neger haben sie noch wie sie glauben, einen kleinen Funken von Hoffnung wieder in Gewalt gelangen zu können, aber für sie ist alles vergeblich. Wirklich eine Parthei die einzig und allein auf dem Neger sitzt und keine andere als dem Lande verderbliche, und Unionszerstörungs-Grundsätze hat—in der That, die ist tief, tief, tief, gesunken. Was das Neger-Stimmrecht anbetrifft, so sind unsere Gesinnungen schon längst bekannt. Wir wünschen den Neger zuerst etwas geschult zu haben. Aber wir sagen dies doch, und ganz unverhohlen, daß wir weit lieber einen loyalen Neger, der für die Erhaltung der Union gefochten und sein Leben aufs Spiel gesetzt hat, auf der Richterbank sitzen sehen, ja lieber neben einem ähnlichen Neger als Jurhmann sitzen wollten, als neben Copperheads und Circleritter, die Geld hergegeben haben um Lincoln zu ermorden und solchen die in den gesetzgebenden Hallen waren und unserer Regierung alle Schwierigkeiten in den Weg schoben, Reden gegen den Krieg hielten, und ihre Stimmen dahin abgaben daß der Soldat kein Stimmrecht haben und daß President Johnson keine loyale Rede in der Senatskammer halten sollte— wie dies Hiester Clymer, der Candidat der Copperheads für Gouvernör gethan hat. Ja dies sagen wir öffentlich, und sind fest überzeugt daß es uns nie gereuen wird — denn es ist dies wahr und recht — und was wahr und recht ist dies bleibt auch wahr und recht.

Was ist ein Radikaler?

Die Copperhead-Zeitungen begreifen die neuliche Soldaten-Staats-Convention zu Pittsburg als „eine leidige radikale Affaire." Nach der Ansicht der Copperheads ist Jeder ein Radikaler, der nicht dafür ist, die Macht der Regierung den Rebellen in die Hände zu spielen. Wir lassen [illegible] die Begriffsbestimmung gelten. Ein [illegible] Radikaler ist ein Bürger, welcher dafür ist [illegible] daß Unionmänner das Land regieren [illegible] Demokrat ist Einer [illegible] — ein sogenannter der Rebellen [illegible] welcher die Wiedereinsetzung [illegible] auf den Thron der Macht begünstigt.

☞Die Bewerber für die nächste Vereinigten Staaten Senator Stelle dieses Staats, an die Stelle des Edgar Cowan, sind Forney, Cameron, Kelley, Grow, Hickman, Ketchum und Curtin.

Der Anfang

Von Hiester Clymer's Sünden Register!

Angeführte Sätze!

Was Hiester Clymer that, als er unter Eid war!

Indem die Copperheads den Wahlkampf für Gouvernör dadurch geöffnet haben, daß sie den Gen. Geary in einem falschen Lichte darstellen und ihn auf alle nur mögliche Weise verläumden, so werden sie auch doch nichts dagegen haben, wenn wir von Zeit zu Zeit etwas aus dem Sünden-Record des Hiester Clymer vorbringen, welcher bekanntlich in dem warmen Senat saß, während Gen. Geary bei der Armee, zur Erhaltung der Union war und auf dem gefrornen Grund und Eis schlafen mußte. Wir haben jetzt den „Legislative Record" vor uns, und zwar von dem Jahr 1864, und finden auf der 23sten Seite Folgendes:

Hr. Graham bot den folgenden Beschluß an:

Beschlossen—daß der Senat von Pennsylvanien, dem Congreß der Vereinigten Staaten, die Schicklichkeit anempfiehlt, die Bezahlung der Offiziere und Gemeinen in der Armee und Seemacht zu erhöhen — die Bezahlung der Offiziere um 25 und die der Gemeinen um 100 Percent.

Auf die Frage: Will der Senat zur zweiten Verlesung des Beschlusses schreiten?—Stimmte

Hiester Clymer: Nein!

und so auch die Copperheads mit ihm. So, dies soll nun der Soldaten-Freund sein! — schöner Soldaten-Freund in der That!

Am 9ten April 1863 wurde eine Bill in gedachtem Körper einberichtet, den Pennsylvanier in Diensten in der Seemacht das Stimmrecht zu geben. Dieser Bill widersetzten sich alle Copperheads auf die stärkste Weise

Hiester Clymer stimmte: Nein:

nachdem er in Reden und Umwegen die Bill gesucht hatte aus dem Wege zu räumen. Dies thaten alle Copperheads. Ist das der große Freund der Soldaten?

Die Verhandlungen welche stattfanden am 6ten Januar, 1864, in dem Senate von Pennsylvanien — wir copiren aus dem „Legislative-Record" von

General U. S. Grant und Andere.

Hr. Lowry bot folgenden Beschluß an:

Beschlossen—durch den Senat, daß der Dank des loyalen Volkes von Pennsylvanien dem General Grant und Anderen Offizieren die unter ihm dienten schuldig ist, für ihre tapfern Dienste, glorreiche Siege u. s. w.

Und auf die Frage: Will der Senat zur zweiten Verlesung des Beschlusses schreiten? Stimmte

Hiester Clymer: Nein!

so wie auch die Copperheads im Allgemeinen. — Ist dies nicht ein schöner Freund der Soldaten?

Am Freitag den 4ten März, 1864 wurde folgelder Gesammt-Beschluß aufgenommen, Siehe Seite 295 des „Legislative Records."

Ein Beschluß den Congreß ersuchend die Bezahlung von gemeinen Soldaten, so wie nichtcommissionirten Offizieren der Armee, kam im Senat auf der dritten Verlesung vor, und wurde gelesen wie folgt:

Beschlossen—durch den Senat und das Haus der Representanten des Staats Pennsylvanien, in allgemeiner Versammlung versammelt, und es ist hierdurch zum Gesetz gemacht; daß unsere Representanten im Congreß ersucht sind ihren Einfluß anzuwenden und zu stimmen für die Passirung eines Gesetzes, die Bezahlung der gemeinen Soldaten und nichtcommissionirten Offizieren in der Vereinigten Staaten Armee zu erhöhen. Und was denkt Ihr daß

Hiester Clymer,

Der von den Copperheads so sehr gepriesene Soldaten-Freund gethan hat?

Dies wollen wir Euch bald gesagt haben, denn er stimmte

Nein!

☞Die Soldaten mit den blauen Hosen und Blouses können jetzt schon sehen daß Hiester Clymer gewiß nicht ihr Freund ist. Hingegen wissen Sie aber daß

Maj. Gen. John W. Geary!

ihr wirklicher, getreuer und aufrichtiger Freund ist—und daher stimmt auch im nächsten Oktober jeder loyale Soldat für ihn.

(Fortsetzung folgt.)

$750,000 zurückbezahlt.

Das Volk von Pennsylvanien ist dem Gouv. Curtin Dank schuldig, und es wird ihm auch denselben herzlich erstatten für seine Bemühungen um die Bezahlung von sieben hundert und fünfzig tausend Thalern, welche von unserm Staat an die ausgerufene Miliz zur Zurückschlagung des Rebellen-Einfalls bezahlt wurde, zu vermitteln Vorletzten Dienstag erhielt er die obige Summe vom Schatzsekretär McCulloch. Selbst bei dieser außerordentlichen Ausgabe und andern mit dem Kriege verknüpften Unkosten, fand während dieser Zeit eine fortwährende Verminderung der Staatsschuld statt, und jetzt wird diese Zurückbezahlung von den Vereinigten Staaten beinahe hinreichende Fonds, um die im August fälligen Interesse zu bezahlen, liefern, während die andern fälligen Gelder zur Tilgung eines Theils der Hauptschuld in den Tilgungsfond fließen werden. Eine glänzende Zukunft steht Pennsylvanien bevor. Seine Bevölkerung, Hülfsquellen und Revenuen vermehren und seine Schuld vermindert sich schnell. Wenn keine außerordentliche Hindernisse vorkommen, werden viele von unsern Lesern die Zeit noch erleben, wann Pennsylvanien als schuldenfreier Staat auftreten wird, und um diesen erwünschten Zustand zu erzielen, laßt Jeder für die Erwählung des wackern General Geary für Gouvernör wirken.

☞Neulich wurde in Iowa ein Redakteur um $200 gestraft, weil er in der Kirche ein Mädchen an das Herz gedrückt hatte.

GEN. GEARY!

Seinen Verläumder die Mäuler gestopft!

Gen. Geary vollkommen gerechtfertigt!

Die Copperheads verdrießlich!

Die Zunge der Verläumdung muß stille halten!

Niederträchtige Menschen, Copperheads, Circleritter und die Trauerleute von Booth, Wirz, u. s. w., unternahmen es den verdienstvollen Maj. Gen. John W. Geary, der nicht auf einer politischen Reise hieher kam, sondern von den Feuerleuten und ihren Freunden, mit dem völligen Verständniß, zu der Fair der Columbia Feuer Compagnie, eingeladen war, ohne daß etwas von Politiks gesagt werden sollte, welches auch nicht geschehen, nachdem der General, der sich wie sie wohl wissen sehr viele Freunde gemacht hat, und gegen den der Hiester Clymer durchaus nicht „scheinen" kann—zu verdächtigen. Sie behaupteten er habe den Verwalter der Fair $20 versprochen, aber nicht gegeben. Gen. Geary war mit seinem Hiersein und der Fair höchst zufrieden, und gab dem Schatzmeister sogleich $50 in die Hand, und bemerkte dabei, daß wenn die Committee in seiner Stube an dem Adler Hotel anrufen würde, so wolle er ihr noch einen Check für $20 weiter geben. Daß die gegebenen $50 von seinen Freunden zusammen gelegt wurden, wie die Copperheads behaupten, ist gelogen — obschon er der Sohn eines armen Handwerkers in Westmoreland Caunty ist, und daher niemals durch Erbschaften von beiden Seiten reich gemacht worden ist. Die Committee, so wird es nun gesagt, wird auch wohl so sein, und ist ohne Zweifel so, rief an, aber als sie dahin kam, war der Andrang von Menschen, die den braven, tapferen und patriotischen General sehen wollten so groß, daß er die „Feuer-Committee, indem er in dieser Gegend ganz fremd ist, nicht wieder erkannte. Bei seinem Weggehen fiel ihm aber am Depot die Sache ein, und er bemerkte zu unserem Freund McHose, daß er den Check ansenden werde, und so ist es geschehen, wie man aus dem Nachfolgenden ersehen wird:

Neu-Cumberland, Pa.,
Juni 20. 1866.

Saml. McHose, Esq,

Mein werther Herr:

Seitdem ich von Allentaun zurückgekehrt bin, ist mir der Name des Schatzmeisters von der „Columbia Fair" entfallen. Ich schließe daher einen Check zu Ihrer Order, für $20 ein, welchen ich ihm versprochen habe zu verabreichen.

Der Ihrige, u. s. w.,

Jno. W. Geary.

Die Verläumder des Gen. Geary müssen sich doch wirklich nun schämen, wenn sie noch Schaam in sich haben—und wir sind nebendem der Meinung, daß es die Pflicht der Fair-Committee ist, eine Karte zu publiziren, worin sie erklärt, daß es ganz und gar gegen ihren Wunsch und Willen war, daß irgend einer von ihren eingeladenen Besucher, der keine politische Absichten hatte und nur gedachte die Interessen der „Columbia Feuer Compagnie" zu befördern, auf eine solche niederträchtige Weise, wie geschehen, beleidigt worden ist.

☞Warum sendet nun Hiester Clymer, mit dessen Reichthum man so sehr prahlt, nicht auch einen weiteren Check für $50—denn das ist gerade die Summe, die er „hinter der Hand" und hinter

Gen. J. W. Geary ist!

Ein Republikanischer Wahlsieg!

Die am 9ten Juni, in Nebraska abgehaltene Wahl war ein Sieg für die Unionmänner. Die Staats-Constitution wurde angenommen, die republikanischen Congreßmänner und die Staatsbeamten wurden erwählt, und beide Zweige der Gesetzgebung sind republikanisch, wodurch die Wahl von zwei republikanischen Ver. Staaten Senatoren gesichert wird. Dieser Sieg war ganz unerwartet, da so viele von der Union-Armee geschlagene Rebellen sich in jenem Territorium niedergelassen hatten, daß es zuversichtlich erwartet wurde, daß das Copperhead-Ticket siegreich sein würde. Sie fochten hart und schwatzten laut über „Neger-Gleichheit," aber sie waren nicht im Stande, das patriotische Volk von dem neuen einkommenden Staate Nebraska zu besiegen.

Ein langer Roggenhalm.

Hr. Uriah G. Runemacher, der früher Soldat war — auf dem Lechaer Berg aufgezogen wurde — und nun in der 7ten Straße in Allentaun wohnt, hat uns am letzten Donnerstag Abend einen Roggenhalm überreicht, der 8 Fuß und 5 Zoll lang ist. Er fand denselben auf dem Lande von Josiah Carl, in Saucon Taunschip — versichert daß es ein ächter Geary-Halm ist— und fordert alle die verdächtige Soldaten auf, die für Clymer stimmen wollen, sich sogleich zu melden, wenn sie dies bieten können. Aber es darf keine „Spleiserei" stattfinden.

Copperhead-Versammlung in Reading.

Die Freunde von „Johnson und Clymer" haben sich vorgenommen, den 18ten Juli eine Massen-Versammlung in Reading zu halten. — Als die auserlesenste Rede welche dort gehalten werden könnte, schlagen wir vor, daß Herr Clymer die Rede noch einmal vom Stapel lasse, die er vor zwei oder drei Jahren im Senate zum Besten gab und in welcher er Herrn Johnson beschimpfte. Johnson's „Politik" war die, Verräther zu bestrafen und Verrath verhaßt zu machen, und Clymer haßte ihn deßwegen.

☞In Montgomery Caunty, so geht das Gerücht, soll die Wibel bedeutende Verheerungen in dem Waizen angerichtet haben. Es ist dies, glauben wir fest, nicht so schlimm als berichtet, denn der Norristaun Herald erwartet eine 3 Viertel Erndte in jenem Caunty. Die Wahrheit ist die, Diejenigen die noch alte Getraide liegen haben, so wie die Getraide-Spekulanten, die können wenn sie scharfe Gläser aufsetzen, immer mehr Wibeln sehen als sonst Jemand. Die Wahrheit ist, in unserer Umgegend hat es schlechter, und aber auch guter Waizen, und die Erndte wird eine mehr als mittelmäßige werden.

Kirchen-Vereinigung.

Die beiden Kirchen Zeitungen, der „Evangelische Botschafter," das deutsche Organ der Evangelischen Gemeinschaft, und der „Fröhliche Botschafter," das deutsche Organ der Vereinigten Brüder in Christo, vertheidigen den vorgeschlagenen Plan diese beiden Gemeinschaften unter einer einzigen kirchlichen Organisation zu vereinigen. Die Bischöfe der letztbenamten Kirche sind sogar durch die Missionsbehörde angewiesen worden, eine Correspondenz mit den Bischöfen der Evangelischen Gemeinschaft bezüglich einer solchen Vereinigung zu eröffnen.

Beleidigung von hingeschiedenen und lebenden Soldaten.

In einigen Copperhead-Zeitungen sehen wir, daß eine lange Reihe von Beschlüssen publizirt ist, die angeblich bei einer Soldaten-Convention in York Caunty, in diesem Staat, passirt worden seien.—Hm! Es ist dies ein anderer Humbug oder Betrug.— ähnlich den anderen Humbuggereien und Betrügereien durch welche die Copperhead- und Circleritter-Parthei bis zu der Ermordung des 3ten Presidenten aufgehalten worden ist. Soldaten Convention! Dies ist wahrlich, wie der englische sagt „Rich!" In jener Convention sind starke Beschlüsse zu Gunsten von Hiester Clymer und noch stärkere gegen den braven Gen. Geary passirt worden. Aber wer war dorten gewesen? Im ersten Platze wurden die Namen von etwa 40 Soldaten angegeben, welche die Copperheads haben abschlachten helfen, und folglich nicht dort gewesen sein können — ferner, und dies ist die reine Wahrheit, waren etwa ein halbes Dutzend Deserteure daselbst, und der übrige Theil bestand aus Copperheads und Circleritter, wovon auch ein Theil in den Fund eingelegt haben um Lincoln zu ermorden.

Dies ist das Kurze und das Lange jener Versammlung—und ein Jeder kann dies ja selbst an seiner Fingern abzählen—denn wie kann ein ehrbarer und loyaler Soldat für Hiester Clymer, und gegen Gen. Geary stimmen, welch Letzterer so viel für sein Vaterland gethan, und welch Ersterer nie einen Finger bewegte um die Union zu retten? In der That es kann dies keiner ehrenvoll thun, und wer es thut, der verliert Alles Zutrauen bezüglich auf seine Dienste in der Armee und bezüglich auf seine Loyalität und seinen Patriotismus. Ja, in der That, die gedachte Beschlüsse sind eine Beleidigung für die dahin geschiedenen Soldaten, so wie derjenigen die noch am Leben sind, und die kommende Oktober-Wahl wird unsern Gegnern, den Landesverräther zeigen, daß die Soldaten von ihren Feinden nicht gehumbugt werden können — dadurch daß sie Mann für Mann für den patriotischen und getreuen Gen. Geary stimmen werden.

Geld soll die Wahl entscheiden.

Es wird aus zuverlässigen Quellen behauptet, daß die Copperhead-Circleritter-Schwarzen-Fahnenträger-Anti-Draft- und Lincoln's-Ermordungs-Parthei, weit mehr Geld hergibt um Stimmen für Hiester Clymer zu kaufen, als die nämliche Parthei während dem Kriege, zur Erhaltung der Union, beigetragen hat. Dies versteht sich von selbst, denn sie wollten entweder die Aemter, um rauben oder stehlen zu können, oder wollten, daß die Union in Stücken gehen sollte. Wer nicht blind ist, der siehet alles dies ganz deutlich — und wer dafür stimmt, daß eine solche Parthei wieder die Zügel der Regierung in ihre Hände bekommen soll, der ist kein Patriot— aber ein Freund der südlichen Landesverräther.

Die Irländer.

Es ist deutlich sichtbar daß Etwas unter den Irländer in Gährung ist — oder daß sie nicht mehr willig sind nach der Copperhead- und Circleritter-Geige zu tanzen. Dies ergibt sich auch aus den Zeitungen im Dienste der Lincoln-Ermordungs-Parthei, indem die Anhänger es versuchen alte vor Jahren geäußerte Dinge aufzusuchen, wo vielleicht ein Republikaner sich gegen sie ausgedrückt haben mag, aber die Parthei nie. Aber nur ruhig ihr Copperheads—denn ihr könnt die Irländer bei den kommenden Wahlen sicher nicht so stark an dem Strick ziehen, an der Nase führen und die Dreckarbeit schaffen machen, als wie ehedem.

Der 4te Juli.

Wie kommt es daß die Zeitungen dieser Stadt, welche der Union Parthei feindlich gestimmt sind, den Aufruf zu einer 4ten Juli Feier nicht publizirt haben? Dies versteht sich von selbst — die Copperheads schmeicheln den Soldaten um ihre Stimmen zu bekommen — und dann wenn dies geschehen, mögen sie zum T——l gehen. Die Soldaten kennen aber glücklicher Weise Diejenigen die gegen sie oder ihr Stimmrecht gestimmt haben, und es war auch nicht ein einziger guter Republikaner in diesem Caunty der gegen sie gestimmt hat. Zeigt uns Einen wenn ihr könnt, ihr Freunde von Jeff. Davis, Booth, Azzerot, Frau Surret, Payne, Wirz u. s. w.

Was wir gesehen haben.

Wir ersehen aus Wechselblätter, nämlich von der Copperhead-Farbe, daß man niederträchtig genug ist, die Mitglieder der Union-League, „Union-Lügner" zu nennen — und daß gewöhnlich auch noch andere lügenhafte Bemerkungen dazu gemacht werden. Hier wollen wir blos bemerken, daß ein Mann der zur Union-League gehört ein guter Mann ist, und nie Geld für Ermordungs-Zwecke hergegeben hat. Wir könnten auch weiter noch etwas von Eisenbahn-Ticket-Schwindel, und noch etwas wegen so sonderbarem Gelde sagen — aber dies wollen wir doch—wenigstens jetzt noch nichtthun.

Werden hungrig.

Die Demokraten werden stark vom Hunger nach Aemtern geplagt und sind folglich mit Johnson nicht wohl zufrieden, weil er ihnen den Brodkorb zu hoch hängt. Wir glauben es war Calhoun, welcher sagte, daß die Grundsätze der nördlichen Demokratie sich auf die „Brode und Fische" beschränkten, und wer die Geschichte der demokratischen Parthei studirt hat, der wird zugeben, daß Calhoun nicht weit von der Wahrheit entfernt war.

Gen. Geary in Lancaster.

Vorigen Montag stattete General Geary, der Unions Gouvernörs-Candidat, Lancaster einen kurzen Besuch ab. Eine große Anzahl Herren von der Stadt und dem Caunty, machten ihm ihre Aufwartung. Gen. Geary ist ein Mann von gebieterischer und angenehmer Miene, und gewinnt die Achtung von Allen, welche mit ihm in Berührung kommen. Er reiste am Abend wieder nach Harrisburg.

Gouvernör Curtin und General Geary.

Da ein Copperhead-Gerücht, dahin lautend, Gouvernör Curtin werde Gen. Geary nicht unterstützen, in Umlauf gekommen, so ist die „Bellefonte Preß" von dem Gouvernör autorisirt zu sagen, daß er die Ernennung des General Geary gleich von vornherein kräftig und unbedingt unterstützt hat und noch unterstützt, und seine Erwählung nach besten Kräften befürworten wird.

Großer Fischzug.

Herr M. S. Harnisch von Lancaster Caunty, legte vorletzte Woche ein Setznetz in der Conestogo Crieck, nahe seiner Wohnung zu Rock Hill, und zog es erst nach drei Tagen heraus. Das Netz enthielt über 900 Fische von jeder Größe und Gattung. Das ist ein erklecklicher Fischzug.

☞Wir vernehmen, daß durch die Herren Randall, Cowan, Doolittle, u. s. w., ein Aufruf zur Abhaltung einer National-Convention, zu Philadelphia, die am 14ten August abgehalten werden soll, ergangen ist.

☞Gold.—Gold brachte am Schluße unseres Blattes $1.54.

Ein Glückskind.

Zur Zeit der Salpeter-Glycerin-Explosion in San Francisko saß ein junger Mann an seinem Pulte in einem in unmittelbarer Nähe der Unglücksscene gelegenen Comptoir. Die Decke des Comptoirs stürzte ein, das Pult wurde zertrümmert, aber die Gewalt der Explosion schonte des Schreibers, der unversehrt aus dem Trümmerhaufen hervorkroch. Derselbe Jüngling war auf dem Dämpfer „Josemete", als derselbe in die Luft flog und einer beträchtlichen Anzahl Passagiere den Tod brachte. Der Jüngling, den eine unsichtbare Macht sichtbar beschützte, wurde hoch in die Luft und an's Ufer geschleudert, wo er unversehrt ankam. Kurz entschlossen, schwamm er dem Wracke des Dampfers zu und half Manchem, der dem Ertrinken nahe, das sichere Ufer erreichen.

Vergrößert.

Der INDEPENDENT, ein in Norristaun von R. C Fries, Esq., herausgegebenes englisches republikanisches Blatt, ist uns in vergrößertem Format zugekommen. Die typographische Ausstattung ist vortrefflich und der Inhalt gut gewählt; überhaupt genommen, kann sich nun der Independent an die Seite der größeren Zeitungen des Staates stellen. Geo. N. Corson, Esq., der seitherige Redakteur, schied aus dem editorialen Sanctum, an dessen Stelle Wm. M. Runkle, Esq., trat, der ein fähiger Zeitungsschreiber sein soll. Freund Fries, der auch den „Wahrheits-Freund" publizirt, ist ein Mann des Fortschritts, dessen Bemühungen das Publikum durch liberale Unterstützung anerkennen wird.

Von Fort Monroe.

Fort Monroe, 23. Juni. Der Dampfer Kennedy nahm heute 30 Farbige, Männer und Weiber an Bord, um sie nach Boston zu bringen, wo für dieselben Beschäftigung ausgemacht ist. Das Experiment, das auf Veranlassung des Freigelassenen Bureaus gemacht wird, wird wiederholt werden und mehrere andre Transporte sollen nach dem Norden abgehen. Man hofft dadurch den Ueberschuß der farbigen Bevölkerung, die sich von den Kriegszeiten her auf der Halbinsel angehäuft hat, los zu werden. Dieselben konnten keine hinreichende Beschäftigung finden und es mußten bisher an dieselben monatlich 60 000 Gouvernements Rationen ausgetheilt werden.

Vor einigen Tagen

erließ Richter Hampton einen Verhaftsbefehl gegen R. P. Gray, Sheriff von Venango Caunty, weil dieser einem gerichtlichen Urtheil in Betreff der Auszahlung einiger von ihm für Privatpersonen eingezogenen Gelder nicht nachgekommen war. Der Sheriff erschien am Freitag vor Gericht und erklärte, durchaus keine Verachtung des richterlichen Ausspruches bezweckt zu haben; daß vielmehr sein nichtbezahlen seinen Grund in dem Bankerott der Bank Franklin, Penns., habe, bei welcher er $20,000, zum größten Theil ihm anvertraute Gelder, verloren habe; in Anbetracht dieses Umstandes wurde er aus der Haft entlassen.

Was europäische Kriege gekostet haben.

Der Krimkrieg kostete 511,090 Menchenleben und 6,526,000,000 Franken.

Der italienische Krieg kostete einschließlich der römischen Campagne und Garibaldis Eroberung von Sicilien und Neapel 129,974 Menschen und in 2½ Monaten 1,485,000,090 Franken.

Die siebenjährige Krieg kostete 896,000 Menschenleben.

Die ungarische Revolution von 1849 kostete 142,000 Menschenleben.

Die französischen Feldzuge in Afrika von 1830 bis 1859, 146 000 Menschenleben.

Die Kriege Rußlandes im Kankasus, von 1892 bis 1860, 330,000 Menschenleben.

Von Cincinnati.

Eisenbahn Unfall. Frecher Diebstahl.

Cincinnati, 23 Juni. Ein Train auf der Cincinnati Zanesville Eisenbahn stürzte gestern bei Morrowtaun in eine eingebrochene Durchzugschleuße. Der Ingeniuer und Feuermann wurden getödtet.

Während eines heftigen Regengusses gestern Nachmittag trat ein Unbekannter in die Office der American Expreß Co., begab sich hinter dem Counter des Zahlclerks entwendete dort ein Packet mit $4,700 und entkam mit seinem Raube.

Was ihr niemals fangen könnt.

Knaben und Mädchen, was ist wohl das, was ihr niemals fangen könnt, ob ihr ihm schon gleichsam auf den Flügel des Windes nachjagen.

Ihr könnt nämlich niemals das Wort auffangen, welches einmal aus euren Lippen gegangen. Einmal geredet, könnt ihrs nie wieder zurücknehmen.

Seid daher behutsam, was ihr soget.

☞Der Staat Illinois ist größer als die Neuenglandstaaten, New-Jersey, Delaware und Maryland zusammengenommen. Diese Staaten haben einen Flächengehalt von 54 336, Illinois aber 55,405 Quadratmeilen. Das baufähige Land hat mehr als dreimal so viel Flächengehalt, als jene Staaten. In 1810 war der Staat blos von Indianer und französischen Händlern bewohnt und jetzt hat er über zwei Millionen In 18 Jahren wurden über 3200 Meilen Eisenbahn gebaut.

☞Am vorletzten Samstag sollte eine demokratische Masserversammlung in Robeson Taunschip, Berks Caunty, stattfinden, allein dieselbe schlug fehl. Als die Zeit der Versammlung da war, war aber keine Menge zu sehen.—Man wartete bis nach 4 Uhr und als man die Versammlung zusammenrief, zählte dieselben im Ganzen 7 Mann. Ein Vorschlag wurde gemacht, in einem Körper nach dem Bar zu marschiren, einen Trunk zu nehmen und heim zu gehen, welches geschah.— Guckt demnach nicht sehr glänzend für Clymer aus!

☞Aus Kansas City wird gemeldet, daß in der Nacht vom 14. Juni fünf oder sechs Bewaffnete vor das Gefängniß geritten kamen und die Freilassung eines Pferdediebes Namens Jakob's Perry verlangten. Der Gefängnißwärter, Heinrich Bürgler, welcher die Herausgabe des Gefangenen verweigerte, wurde erschossen und sein kleiner Sohn erhielt einen Streifschuß in den Arm. Die Mörder zogen hierauf ab, ohne den Gefangenen befreit zu haben.

Waschington, 25. Juni. Die Freunde des Erzverräthers Jeff Davis haben die Hoffnung, seine baldige Befreiung zu bewirken, noch nicht aufgegeben. Gouv. Pratt von Maryland hatte heute dieserhalb eine Unterredung mit dem Präsidenten und Atv. O'Conner besteht darauf, daß der geschwächte Gesundheitszustand des hohen Gefangenen seine Parolirung erheische

☞**400 Verhaftungen in New-York.**

Gegen 400 Verhaftungen von Personen, die Liquor ohne License verkaufen, wurden am 20sten Juni in New York gemacht. Dies war der erste Tag an welchem das neue Liquorgesetz strikt ausgeführt, wurde.

☞In Bezug auf die demnächst bevorstehende Berathung des Tarifs sind Freihändler und Schutzzöllner eifrig bemüht, ihre weit auseinandergehenden Ansichten den Congreßmitgliedern plausibel zu machen.

Sehr lobenswerth!

Von Harrisburg.

Die Bezahlung der Ansprüche von Soldaten des Reserve Corps betreffend.

Harrisburg, 28. Juni. Von dem früheren, pennsylvanischen Reserve-Corps liegen gegenwärtig noch ungefähr 10,000 Ansprüche von Soldaten vor, die noch nicht bezahlt sind. Die meisten dieser Soldaten fielen in der Schlacht oder starben in Hospitälern oder nach Beendigung des Kriegs in ihrer Heimath. Den Angehörigen dieser Verstorbenen wie den früheren Soldaten ist der Staat noch Geld schuldig und der Republikanische Staats-Schatzmeister Kemble, von dem Wunsche beseelt, daß diese Forderungen endlich befriedigt werden sollen, hat Formulare drucken lassen, die auf Ansuchen an alle Soldaten des früheren Reserve-Corps sowie an deren respektiven Wittwen gesendet werden sollen. Soldaten der Reserve, sowie deren Wittwen, die noch Ansprüche von der Dienstzeit zu haben glauben, brauchen sich daher nur dieserhalb an den Board of Claims in Harrisburg zu wenden. Es wird ausdrücklich erwähnt, daß es durchaus nicht nothwendig ist, sich die Gesuche durch einen Agenten aufsetzen zu lassen, da keine Rechtskenntnisse dazu gehören, ein solches Formular auszufüllen.

☞Was ist es doch ein Segen daß wir nun im Norden beinahe überall gute republikanische oder Union Beamten haben.

Flegelhaftes Betragen.

In Buffalo wurde dieser Tage ein Eisenbahn-Condukteur um $500 bestraft, weil er einen Mann aus dem Eisenbahnwagen gestoßen hatte, der sich weigerte, einer Dame seinen Sitz aufzugeben.—Die Court entschied, daß Frauenzimmer gesetzlich in öffentlichen Fuhrwerken zu keinem größeren Vorrechte als Männer berechtigt sind, und daß wenn Letztere für ihre Sitze bezahlen, sie das vollkommene Recht haben, sie zu behalten, so lange sie sich anständig betragen.

Von Baltimore.

Große Beraubung einer Bank.

Baltimore, 27. Juni. Nach zuverlässigen Nachrichten ist gestern Abend eine hiesige Bank um die Summe von 40,000 bis 50,000 Thaler bestohlen worden. Es wird nicht für zweckmäßig erachtet, den Namen der Bank jetzt schon anzugeben. Man glaubt, daß die Diebe mit ihrer Beute sich in nördlicher Richtung davon gemacht haben.

Eisenbahn-Unfall.

Vier Personen getödtet.

Poughkeepsie, N. Y., 26. Juni. Um 3 Uhr heute Nachmittag wurde ein mit Kies beladener Train von den Schienen geworfen und vier Arbeiter verloren dabei augenblicklich ihre Leben. Irgend ein Scheusal in Menschengestalt hat sich die Schadenfreunde gemacht, einen Telegraphenpol über die Schienen zu legen, was das Unglück herbeiführte.

Großes Feuer in Schenectady.

Schenectady, N. Y., 25. Juni. Der größte Theil der hiesigen Locomotivbau-Anstalt brannte heute früh 2 Uhr ab.

Mehrere neue Locomotiven und alle Arbeitsmaschinen wurden zerstört. Der Verlust wird auf $300,000 geschätzt und ist nur mit $75,000 versichert. Durch diesen Unfall kommen 500 Arbeiter außer Beschäftigung. Man glaubt daß das Feuer angelegt war.

☞Die Absicht oder Platform der Union-Parthei ist, daß Unionleute das Land regieren sollen. Die Absicht der Gegenparthei ist, daß die Rebellen, die Hochverräther, die Mörder der Unionleute, diejenige welche vier Jahre lang Krieg geführt haben die Unionleute zu zerstören, das Land regieren lassen. Mit welcher Parthei willst du stimmen.

Werthvolle Entdeckung.

Eine Zeitung von California berichtet die Entdeckung eines großen Sees in jenem Staate, aus dessen Wasser sich mit Leichtigkeit und in großer Quantität Borax von fast vollkommener Reinheit gewinnen lasse. Da gegenwärtig der Bedarf von Borax nur von den Lagunen von Toscana gewonnen wird, ist dies eine werthvolle Entdeckung.

☞In Orange Caunty, Indiana, wurde am 19. ein Mord verübt, der fast ebenso tragisch ist, wie der Dearing Mord in Philadelphia. Ein der Brandstiftung angeklagter Mann, Namens Saunders, schwor einer Familie die gegen ihn Zeugniß geben sollte, Rache und ermordete Vater, Mutter, Tochter und Großmutter.

☞Dexter, der des Unterschleifes schuldige Schatzamts-Agent zu Mobile, ist zu einer Geldstrafe von $250,000 verurtheilt worden. Es ergab sich bei dessen Prozessirung, daß er die Regierung um mehr als eine Million Thaler betrog.

Das Schützenfest in Chicago

schloß am Samstag, 9. Juni. — Aus den Verhandlungen der Geschäftsversammlung heben wir Folgendes hervor:

Der amerikanische Schützenbund zählt jetzt 1210 Mitglieder.

☞In Cairo wurde letzte Woche ein Ehepaar getraut, das eine lächerliche Altersverschiedenheit darbot. Der Ehemann war 91 die Braut 13 Jahre alt. Das Mädchen war reich, was die Sache noch wunderbarer macht.

☞Das Darmouth College in Massachusetts bekommt jetzt eine schöne Turnhalle. Geo. H. Bissel, der dort erzogen wurde, hat $24,000 dazu hergegeben. Das ist löbliche Liberalität für einen guten Zweck.

Galveston, Texas, 26. Juni. Die Union Mehrheit ist größer als erwartet wurde und wahrscheinlich werden ein Drittel der Gewählten Unionisten sein.

☞In Terre Haute, Indiana, lebt eine Frau, welche drei vollkommen ausgebildete Brüste hat, mit deren jeder sie ihr 8 Monate altes Kind zu stillen im Stande ist.

☞De Lave, ein Seiltänzer, will diesen Sommer über die Niagarafällen einen Draht spannen und seine Frau und seinen Sohn auf dem Rücken darüber tragen.

☞In Connecticut ist eine Maschine zum Scheeren der Schafe erfunden worden die man als einen wahren Triumph der mechanischen Kunst bezeichnet.

☞**Eine reiche Kirche.**—In Boston ist eine Kirche, die auf $435,000 werth Grundeigenthum Tax bezahlen muß.

☞Für die Linienarmee der Ver. Staaten werden angeblich jeden Monat 3000 Mann angeworben; aber viele desertiren bald wieder.

☞In Sidney, Australien, starb ein Sträfling von Botany Bay mit Hinterlassung eines Vermögens von fünf Millionen Thaler.

☞Fillmore, der Ex-Präsident der Ver. Staaten, hält sich gegenwärtig mit seiner Frau in Paris auf.